



«Giacobbo/Müller»: Daniel Ziegler (M.) ist derzeit der Dritte im Bunde der TV-Satiresendung.

MISSMUT *mit Methode*

Als Hausmusiker der Fernseh-Satiresendung «Giacobbo/Müller» verströmt er mit Wonne miese Stimmung. Dabei ist Jazzbassist **DANIEL ZIEGLER** umwerfend komisch, auch im richtigen Leben.

Text Benno Tuchschild Fotos Daniel Ammann

Daniel Ziegler sitzt in seinem Übungsraum im Keller eines St. Galler Industriearcals und tut etwas Unerwartetes: Er lacht. Nicht sehr laut. Aber er lacht.

Ziegler ist landesweit bekannt für seine schlechte Laune. Jeden Sonntag sitzt er in der TV-Sendung «Giacobbo/Müller» auf der Bühne des Zürcher Clubs Kaufleuten und spielt missmutig Bass. Er ist der Hausmusiker der wichtigsten, weil einzigen TV-Satiresendung der Deutschschweiz. Ziegler legt den musikalischen Teppich der Show und verströmt dazu aktiv miese Stimmung. So überzeugend, dass viele die Bühnenfigur Daniel Ziegler für echt halten. «Mit so einem übel gelaunten Menschen könnte ich nicht arbeiten», bekommt sein Umfeld öfter zu hören. Ziegler lacht.

Daniel Ziegler, 41, ist anders als sein Bühnencharakter. Den Rücken grad durchgestreckt, bewegt er sich federnden

Schrittes durch seinen Übungsraum, dessen Wände mit Holz getäfelert sind, wie eine überdimensionierte Sauna. Wenig erinnert beim privaten Ziegler an die personalisierte Demotivation, die neben Viktor Jacobbo und Mike Müller auf der Bühne herumlümmelt – ausser, dass er denselben Rossschwanz trägt.

«Glatte Siech»

Und doch: Es gibt sie, die charakterlichen Parallelen zwischen dem «glatte Siech» Ziegler (Mike Müller) und seiner Bühnenfigur. Die Bühnenfigur öffnet den Mund nur, um Unmutsbekundungen in

genervtem Ton («i bi nöd agschtellt zum mit eu umeschnorre») von sich zu geben. Und auch Ziegler geht mit Worten nicht verschwenderisch um. «Man muss nicht immer labere», sagt er.

Das hat auch mit seiner Heimat zu tun. Daniel Ziegler wächst in Gais AR auf, einer Gegend, in der die Leute ihre Neugierde zu verstecken versuchen, wie Ziegler sagt. Die Beschreibung könnte auch auf Ziegler selber passen. Musik und Humor prägen schon in der Kindheit: Seine Mutter spielt Hammondorgel, läuft die Kabarettensendung «Spaspartout» im Radio, schaltet die Familie ein. Als er ins Gymna- ➤

«Appenzell bietet viel Inspiration, man braucht nur den verstohlenen gwundrigen Gesprächen zuzuhören.»

Daniel Ziegler



Der Jazzer: «Musik ist für mich Beruf und Freizeit.»

sium kommt, wechselt Ziegler den Kanton und besucht das katholische Kollegium im nahen Appenzell AI. Dort passieren zwei Dinge, die sein Leben bis heute beeinflussen: In einer Heavy-Metal-Band beginnt er Bass zu spielen («einer musste es tun»), und er trifft Simon Enzler, heute einer der renommiertesten Schweizer Kabarettisten. Beide haben denselben Witz und sind am perfekten Ort, um diesen weiter zu entwickeln. «Appenzell bietet viel Inspiration für Kabarett, man braucht am Stammtisch nur diesen verstohlenen gwundrigen Gesprächen zuzuhören, und schon hat man eine Idee für einen Text oder eine Pointe.» Die beiden Gymnasiasten setzen sich Ende der 90er-Jahre mit einem Kassettenrekorder in Appenzeller Bauernbeizen und spielen danach die aufgenommenen Szenen nach. Es folgen erste Auftritte. Familienfeste, Hochzeiten, erste öffentliche Gigs. Es beginnt zu laufen.

Dann haut Ziegler ab. Auf die Malediven. Dort arbeitet er im Jahr 2000 nach dem Abschluss der Jazzschule St. Gallen als Musiklehrer. Der Inselstaat ist kein Musiker-Eldorado. Und das Leben im muslimischen Staat nicht von den gängigen Rock-'n'-Roll-Klischees geprägt. Aber Ziegler gefällt es. Er arbeitet mit lokalen Musikern, spielt in CD-Produktionen mit, bleibt fast ein Jahr. Als er zurück in die Schweiz kommt, ist sein Bühnenpartner Enzler ohne ihn berühmt geworden.

Mann im Hintergrund

Ziegler wird zum Mann im Hintergrund. Zum Bassisten von Enzler, zum Untertitel auf dessen Tournee-Plakat. Nicht einfach für eine Freundschaft, könnte man denken. Enzler und Ziegler haben es problemlos gemeistert. «Wir sind nicht aufeinander angewiesen. Daniel war für mich immer ein eigenständiger Künstler», sagt

Enzler. Ihre Freundschaft wirkt sehr vertraut. Kein Wunder: Die zwei haben vierzehn Jahre zusammengearbeitet. Spielten Hunderte Auftritte. Daniel Ziegler hat eine Partnerin und ist Stiefvater zweier Kinder. Auch Simon Enzler ist Familienvater. Ihre Freundschaft hat trotzdem auch jugendliche Züge. Im Januar bretterten die zwei spontan mit Enzlers Elektro-Auto ins italienische Savona, weil sie Lust auf Fisch hatten. Vielleicht wirkte darum die Serie «Töfflibuebe», in der die beiden sich 2012 und 2013 mit handgeschalteten Zweitakttern fürs SRF über den Gotthard kämpften, derart authentisch.

Streit gehört dazu. Zum Beispiel über Musik. Ein «grausamer Perfektionist» sei Ziegler, sagt Enzler. Stimmt, sagt Ziegler, «aber wenn eine Gitarre verstimmt ist, dann stört mich das, auch wenn der Song von den Beatles oder Rolling Stones stammt». Bei denen seien die Gitarren



«Töfflibuebe»: Die Kabarettisten und Freunde Daniel Ziegler und Simon Enzler in der TV-Serie.

«Wir sind nicht aufeinander angewiesen. Daniel war für mich immer ein eigenständiger Künstler.»

Simon Enzler

leider öfter verstimmt gewesen. Sein Perfektionismus hat auch einen grossen Einfluss auf die Musik. An der Wand des Proberaums hängen drei Bassgitarren. Hier übt Ziegler täglich. «Technik bringt erst etwas, wenn man sie vergisst.» Deshalb schaut Ziegler oft «Tagesschau» während des Übens, um die Fertigkeit zu automatisieren. «Musik ist für mich Beruf und Freizeit, ich habe keine Hobbys. Obwohl – manchmal fliege ich einen ferngesteuerten Helikopter», sagt er grinsend und deutet auf einen kleinen Spielzeughubschrauber in der Ecke des Proberaums.

Begnadeter Bassist

Ziegler ist ein Tiefstapler. Um ein guter Bassspieler zu sein, brauche es ein bisschen Talent, aber vor allem Übung. Sein grösstes Vorbild ist Victor Wooten, einer der begnadetsten Bassspieler der Musikgeschichte und ein technischer Meister. Gemeinsam mit Enzler besuchte er einmal ein Konzert Wootens. Enzler sagt: «Wooten war gut. Aber es gibt Songs, die Daniel besser spielt.» Als Ziegler davon hört, dreht er sich in seinem Bürostuhl im Proberaum etwas zur Seite, schmunzelt und sagt: «Stimmt nicht. Wooten ist eine andere Liga.»

Doch auch Viktor Giacobbo sagt über den Musiker Ziegler: «Ich verstehe nicht allzu viel von Musik, aber die Musiker, die

in unsere Sendung kommen, wiederholen immer wieder, wie gut Dani am Bass ist.»

Ziegler hat drei Solo-CDs aufgenommen. Doch die Zukunft liegt für ihn in der Kombination aus Musik und Humor. Er arbeitet mit seinem Manager derzeit am Aufbau eines Soloprogramms und tritt bereits an Privat- und Firmenanlässen auf. Ob er je wieder mit Simon Enzler auf der Bühne stehen wird, wissen die zwei noch nicht. Klar ist: Aus dem Untertitel auf dem Enzler-Plakat ist eine bekannte Figur geworden. Viktor Giacobbo glaubt an Ziegler als Solokünstler: «Ich bin sicher, das funktioniert. Seine Rolle läuft auf absurde Weise den Gesetzen des Showgeschäfts zuwider. Er sitzt sauer auf der Bühne und möchte möglichst schnell wieder weg. Das ist einzigartig.» Oder anders gesagt: So genervt kam noch kaum eine Bühnenfigur zum Erfolg.

Wie lange Ziegler bei Mike Müller und Viktor Giacobbo noch für schlechte Stimmung sorgen wird, ist unklar. Die Show wird von Staffel zu Staffel geplant. «Die Entscheidung bis wann, fallen ich und das Fernsehen ziemlich spontan», sagt Daniel Ziegler. Wie seine letzte Show ausschauen wird, weiss er heute schon. «Ich werde einfach die ganze Sendung lang grinsen.»

www.bretterwelt.ch



Gesund durch den Winter.

Bei Hustenreiz – Weleda Hustenelixier

Dies ist ein Arzneimittel.
Bitte lesen Sie die Packungsbeilage.
www.swissmedinfo.ch
Weleda AG, 4144 Arlesheim, Schweiz